

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Wenn Du ein Herz gefunden hast ..

Wenn Du ein Herz gefunden hast
Das innig für Dich schlägt,
Dann neig' Dich dankbar zu ihm hin
Und dien' ihm unentwegt.

O quäl' es nie mit rauhem Wort,
Es drückt's wie Zentnerlast,
Und Du merkst erst, was es Dir war,
Wenn Du's verloren hast!

Paul Müller.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat in mehreren Sitzungen die Getreidefrage behandelt und beschlossen, der Bundesversammlung die Ablehnung des Initiativbegehrens zu empfehlen, dagegen hat er sich prinzipiell mit einer monopolfreien Lösung einverstanden erklärt und er wird der Bundesversammlung als Gegenvorschlag zur Initiative den Entwurf eines Verfassungsartikels empfehlen, der sich an die Beschlüsse der außerparlamentarischen Kommission anlehnt. Der Anregung, probeweise eine monopolfreie Lösung durch dringlichen Bundesbeschluss auf einige Jahre einzuführen, gab der Bundesrat keine Folge. Für das zweite Jahr des durch Bundesbeschluss vom 7. Juni 1927 geschaffenen Provisoriums will der Bundesrat den bisherigen Zustand grundsätzlich beibehalten. — Als Nachfolger Henri Simonins ist vom Bundesrat Regierungsrat Alfred Stauffer als Vertreter des Kantons Bern in der Delegation für die Konferenz betreffend Fälscherei im Doubs bezeichnet worden.

Der Voranschlag des Bundes für 1928 sieht nach seiner Bereinigung durch das Parlament Fr. 338,230,000 Einnahmen und Fr. 347,490,000 Ausgaben vor. Es entfällt also ein Ausgabenüberschuss von Fr. 9,260,000.

Im Jahre 1927 wurden an Schweizerische Hilfsgesellschaften im Ausland 93 Vereine mit Fr. 43,000, 10 Schweizerische Heime mit Fr. 21,000 und 22 fremde Asyls mit Fr. 9150 unterstützt.

In der Nacht auf den 9. ds. starb im Alter von 60 Jahren Ständerat Rudolf Huber an einem Herzschlag. Er war der Leiter des Verlages Huber & Co. in Frauenfeld und Herausgeber der „Thurgauer Zeitung“. Geboren am 16. Mai 1867 studierte er Jurisprudenz und Nationalökonomie in Genf, München, Berlin und Leipzig. 1910 übernahm er die Leitung der Firma Huber & Co. Er war Chefredaktor der „Thurgauer Zeitung“. Seit 1912 war er Mitglied des Großen Rates und 1921 kam er in den Ständerat.

Nach 47jähriger Dienstzeit in der Postverwaltung ist Friedrich Böh, der Leiter des Schweizerischen Postbedienstetenverbandes in den Ruhestand getreten. Er war der eigentliche Organisator unseres Postbedienstetenverbandes und stand seit 21 Jahren an der Spitze dieses Dienstzweiges, dessen jährlicher Umsatz heute 23 Milliarden Franken erreicht.

Der Schweizerische Samariterverband zählte im vergangenen Jahre 485 Sektionen mit zusammen 18,443 Aktivmitgliedern. Davon sind 5585 männlichen und 12,858 weiblichen Geschlechtes. Einige Samaritervereine sind direkt dem Roten Kreuz angegliedert. Im Jahre 1927 wurden 2 Hilfslehrerkurse, 149 Samariterkurse, 85 Krankenpflegekurse, 18 Säuglingspflegekurse und 1 Hygienekurs durchgeführt. Es wurden insgesamt 66 Feldübungen veranstaltet. Die Zentralkasse wies auf Ende des Jahres ein Barvermögen von Fr. 9110.74 auf. Der Verein erhielt im Jahre 1927 von der Eidgenossenschaft eine Subvention von Fr. 3000 und vom Schweizerischen Roten Kreuz eine solche von Fr. 6500.

Die rumänische Regierung hat soeben Fr. 2,975,866 als letzte Rate ihrer Schuld an die Eidgenossenschaft bezahlt. Das ganze Vorschussgeschäft ist hiemit erledigt.

Dr. jur. Josef Käber, Rüschnacht (Schwyz).

Der neue Direktor des Internationalen Bureau der Telegraphen-Union.

Der neue internationale Telegraphendirektor ist am 22. Februar 1872 in Rüschnacht geboren. Er war nacheinander Mitglied des schweizerischen Kriminalgerichtes, des Bezirksrates, des Kantons-



Dr. jur. Josef Käber.

rates und 1904 bis 1916 des Regierungsrates. Seit 1915 gehörte Dr. Käber als Vertreter des Standes Schwyz dem Ständerat an, den er im Jahre 1922 präsidierte.

Die persische Regierung beabsichtigt, wie der „Bund“ vernimmt, zwei Schweizerische Finanzfachmänner, den einen als Schatzmeister, den andern als Vorsteher des Rechnungsbureaus zu gewinnen. Sie werden bei der persischen Regierung einen hohen Rang einnehmen und ein bedeutendes Gehalt beziehen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Pfarrer Adolf Frey von Brugg, Direktor des Diakonissenhauses in Bern, hat das Schloß Wildenstein bei Bülthausen um Fr. 200,000 käuflich erworben. — Durch die Straßen von Leutwil spazierte unlängst am hellen Tage ein großes Wildschwein. Als ihm ein Gartenhag den Weg versperrte, rannte es ihn glattweg um und trottete ruhig in den Wald.

Baselstadt. Der Vorstand des Verbandes für die Wiedervereinigung beider Basel will eine Initiative lancieren, welche die Aufnahme des Wiedervereinigungsartikels in beiden Kantonsverfassungen zum Ziele hat. Es ist ein gemeinsamer Verfassungsrat von 150 Mitgliedern vorgesehen. — Der Schiffsverkehr im Rheinhafen erreichte im Dezember 21,416 Tonnen. Im ganzen Jahre 1927 wurden 739,840 Tonnen umgeschlagen, fast dreimal so viel wie im Jahre 1926.

Basel Land. Der Regierungsrat beantragt die Verbauung der Bäche im Hochwassergebiet vom Juni 1926 (Waldenburger-, Diegter- und Homburgertal sowie Langenbrud). Die Kosten würden sich auf 6 Millionen Franken belaufen. — In der Nacht vom 2./3. ds. drangen Diebe in die Gemeindefanzlei Mutenzen ein, erbrachen die Gemeindefasse und entwendeten Fr. 12,000. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

St. Gallen. Am 6. ds. herrschte auf dem Bodensee ein derartiger Sturm, daß der Dampfer „König Karl“, der auf der Seemitte einen Maschinendefekt erlitt, von einem Motortrajektfahrer ins Schlepptau genommen werden mußte. — In St. Gallen starb im Alter von 77 Jahren Arnold Weinwiler, der frühere Inhaber der Brauerei „Zum Schützen-garten“, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Schweizerischen Brauereindustrie.

Solothurn. Die diesjährige Fastnacht im Kanton Solothurn währt vom 13. Januar bis zum 26. Februar, also 45 Tage. Definitive Tanzbelustigungen dürfen aber nur in der Zeit vom 4. bis 26. Februar abgehalten werden. In diese Zeit fallen zehn Tanztage, an denen keine Polizeistunde durchgeführt wird. — Die Gemeinde Grenschen, die heute 10,413 Einwohner zählt, ist in den Rang der Städte aufgerückt. — In den Gemeinden Zuchwil und Trimbach wurde der Messingkäfer festgestellt. Besonders

massenhaft tritt er in der Gemeinde Trimbach auf.

Lhurgau. Das Gesetz über die amtliche Inventarisation im Todesfalle wurde in der kantonalen Abstimmung mit 20,922 Nein gegen 5140 Ja abgelehnt. — Im Rathaus von Stedborn wurde eine öffentliche Pfahlbausammlung durch Keller-Tarnuzzer in Frauenfeld aufgestellt. Sie bietet mit über 70 Gegenständen ein schönes Bild der Steinzeitkultur der beiden Stedborner Pfahlbausiedelungen.

Zürich. Im Laufe dieses Jahres wird die Zürcher Stadtpolizei neu uniformiert. Sie erhält einreihige Waffenröcke und Helme nach englischem Muster. Der Säbel wird durch einen Gummischlauch ersetzt, die Drehpistole wird beibehalten. — In einem Hotel der Altstadt in Zürich hat die Witwe eines Mediziners ihren 14jährigen Knaben und dann sich selbst erschossen. Das Motiv der Tat dürfte schwere finanzielle Notlage gewesen sein. — Auf einem Feldweg bei Albisrieden fand man Montag morgens ein Personenautomobil, an dessen Lenkrad ein Toter saß. Es handelt sich um den Baumeister Friedrich Hermann Ruoff aus Zürich, der während der Fahrt einem Herzschlag erlegen ist. Er konnte noch den Motor abstellen, bevor ihn der Tod erreichte.

Graubünden. Georg Camenisch in Sarn machte zum Andenken an seine verstorbene Schwester, Christine Camenisch, zugunsten des Fonds zur Errichtung eines Kantonsospitals eine Schenkung von Fr. 50,000.

Waadt. Der Verkehrsverein von Château d'Vez beschloß den Ankauf einiger Renntierpaare, um im Pays d'Enhaut einen Versuch zur Aufzucht dieser nützlichen Tiere zu machen. — Im 59. Altersjahr starb in Yverdon Professor Louis Poterat. Er war bis Oktober 1926 Professor an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich.

Wallis. Zwischen Martigny und Bernayaz zersprang in der Nacht vom 6. ds. einem italienischen Waggon, während der Zug mit 90 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, die Bandage eines Rades. Nur dadurch, daß der Kondukteur sofort die Notbremse zog, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Genf. In Genf starb der in Sportkreisen sehr bekannte William Humbert, Ehrenmitglied des Schweiz. Automobilclubs und erster Präsident der Zentralsportkommission.

Neuenburg. Ein am 8. ds. in der Nacht wegen Skandals in Gewahrsam gebrachter Mann, der auf Fürbitte seines Sohnes wieder freigelassen wurde, sprang bei der Schiffsände in den See. Der Sohn konnte aber mit Hilfe zweier anderer junger Leute den Vater noch retten.

Tessin. In Lugano wurde während des Kegelspiels einem Regler die Brieftasche mit einem Inhalt von Fr. 2000 entwendet. Der Beraubte bemerkte den Diebstahl erst, als er nach Beendigung des Spieles seinen Rock wieder anzog.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum Amtschaffner des Amtsbezirkes Bern Notar Robert Schnyder, zurzeit Gerichtsschreiber in Bern. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielt der Tierarzt Dr. P. Badertscher von Zäziwil in Riedbach.

Die Delegiertenversammlung der liberalen Partei des Amtsbezirkes Delsberg beschloß, Oberrichter Dr. Henri Mouttet an Stelle des verstorbenen Herrn Simonin; die freisinnig-demokratische Partei des Oberlandes Herrn Fürsprech Allenbach an Stelle des zurücktretenden Herrn Lohner als Regierungsratskandidaten zu portieren.

Unter den von der Carnegie-Stiftung Ausgezeichneten befindet sich auch der Burgdorfer Kunstmalers Louis Dürr, der vorigen Herbst am Luganersee einen Jüngling vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. Er erhielt Medaille und Diplom der Carnegie-Stiftung.

† Johann Spring,

gew. Kondukteur der S. B. B.

Am 20. November 1927 starb Johann Spring, gewesener Kondukteur der S. B. B. nach kurzer schwerer Krankheit. Geboren in Kehrsatz am 28. März 1863, verlor er schon als 12jähriger Knabe seinen Vater und mußte von 11 Geschwistern weg in Zimmerwald bei fremden Leuten sein Brot verdienen. Der Schule entlassen entschloß er sich, den Gärtnerberuf zu erlernen. Jedoch nach einigen Jahren mußte er infolge Krankheit seines Stiefvaters den Metzgerberuf ergreifen und sah sich gezwungen, das Geschäft des elben weite zuführen. Nach erfolgtem Ableben des Stiefvaters entschloß er sich, zum Bahndienste überzugehen. Im Jahre 1890 trat er als Kondukteur der damaligen Centralbahn bei. In dieser Eigenschaft betätigte er



† Johann Spring.

sich bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1917, welche infolge schwerer Erkrankung erfolgte.

Er erholte sich jedoch rasch wieder und siedelte mit seiner treuen Gattin nach Münsingen über, wo er fern vom Großstadtlärm einen ruhigen wohlverdienten Lebensabend genoß. Sein fröhlicher und zuvorkommender Charakter sicherte ihm überall bei seinen Mitbürgern alle Sympathien. Alle diejenigen, die den Verstorbenen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Auf den 1. Januar 1928 erfolgten im bernischen Polizeikorps folgende Beförderungen: Wachtmeister A. Rohrbach in Bern zum Furier; Korporal Müller in Belp zum Wachtmeister; Korporal E. Schmid in Laupen zum Wachtmeister; die Landjäger L. Boillat in Biel und A. Wüthrich in Bern (Erkennungsdienst) zu Gefreiten.

In der Kirchgemeindeversammlung von Belp wurde mit 596 Stimmen Pfarrer Brogi in Rüschegg als Nachfolger des nach Bern berufenen Pfarrers Andres gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten erhielt 114 Stimmen.

Im Bahnhofrestaurant von Hindelbank erhielt der Vandalenarbeiter Friedrich Hirsbrunner während eines Wortwechsels einen Faustschlag ins Gesicht. Auf dem Heimwege stürzte er zu Boden und wurde am andern Morgen tot aufgefunden. Die Untersuchung über die Todesursache ist im vollen Gange.

Langenthal wies 1927 seit Jahrzehnten die kleinste Geburtenziffer auf. Es wurden nur 102 Kinder geboren, das ist um 21 weniger als letztes Jahr. — Am 9. ds. starb der bekannte Textil-Industrielle Paul Gugelmann an einem Herzschlag. Er hatte nur ein Alter von 41 Jahren erreicht.

In Narwangen verstarb am 8. ds. im Alter von 64 Jahren Herr Christian Theilkäs, der durch 23 Jahre als Oberlehrer an der erweiterten Oberschule gewirkt hatte. Er hat der Gemeinde als Sekretär der Armenkommission große Dienste geleistet und war bis zu seinem Tode Kreisarmeninspektor.

Zwischen Oberhofen und Gunten wurde der 54jährige Hans Jost aus Oberhofen von einem Hiltfänger Automobil überfahren und getötet.

Im letzten „Amtsanzeiger“ des Simmentales wurden 51 betriebs- und konkursamtliche Steigerungen publiziert. Es zeigt dies am deutlichsten, wie schlimm es in den Bergtälern finanziell aussieht.

Die Erben des Herrn Eduard Krebs-Borster, Hoteliers, haben dem Bezirksspital Interlaken eine Vergabung von Fr. 5000 zukommen lassen.

Im Gastzimmer des Hotels zur „Post“ in Löh brach in der Nacht auf den 9. ds. Feuer aus. Der Brandausbruch wurde sofort bemerkt und das Feuer rasch gelöscht; immerhin aber entstand beträchtlicher Sachschaden.

Die Zahl der Arbeitslosen der Stadt Biel beträgt gegenwärtig 7—800. Die städtische Arbeitslosenkasse richtete im vergangenen Jahre Fr. 55,000 Unterstützungsbeiträge aus, die des Metall- und Uhrarbeitervereins ungefähr Fr. 160—170,000.



Pfarrer Johann Martin Werner.

Die neuen Theologieprofessoren an der Berner Hochschule.

Wie man weiß, sind die beiden durch den Rücktritt von Prof. Lüdemann und den Tod von Prof. Lauterburg freigewordenen Lehrstühle an der theologischen Fakultät unserer Hochschule durch die Wahlen des Regierungsrates wie folgt besetzt worden:

Als Ordinarius für systematische Theologie wurde gewählt Herr Lic. theol. Johann Martin Werner, Pfarrer in Krauchthal und Privatdozent an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Bern, und als außerordentlicher Professor für praktische Theologie Herr Karl Albert Schädelin, Münsterpfarrer in Bern.

Prof. Werner, der neue Ordinarius, ist in Bern 1887 geboren; er durchlief das freie Gymnasium bis zur Quarta und hierauf das Lehrerseminar Muri-Stalden in Bern, dann amtierte er während 3 1/2 Jahren als Lehrer, um hierauf in Bern und in Tübingen die theologischen Studien zu absolvieren (1911—1914). Während 12 Jahren bis heute führte er das Pfarramt in Krauchthal 1916—28).

Im Jahre 1921 bestand Herr Werner an der evang.-theolog. Fakultät in Bern das Lizentiatenexamen und habilitierte sich im gleichen Jahre als Privatdozent für das Fach der neutestamentlichen Wissenschaft.

Er ist Verfasser eines Buches über den „Einfluß paulinischer Theologie im Matthäusevangelium“ (1923)

und eines andern über „Das Weltanschauungsproblem bei Karl Barth und Albert Schweitzer“ (1924).

Herr Prof. K. A. Schädelin, ist 1879 in Koppigen geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Er durchlief die Lehrerschule, absolvierte seine theologischen Studien in Bern, Berlin und Montauban, vikarisierte, von ausgedehnten Studienreisen durch Frankreich, Spanien, England, Belgien

und Holland zurückgekehrt, zunächst an der deutsch-französischen Gemeinde in Mailand, dann für Pfarrer Hugendubel an der Nydeck in Bern. Von 1905 bis zu seiner Wahl an das Münster in Bern im Jahre 1911 wirkte er als Pfarrer in Rohrbach. Die Münsterkanzlei bestieg er als Nachfolger Robert Weisbachers. Er vertritt hier die religiös-soziale Richtung und ist ein Verfechter der Barth'schen Theologie.

Prof. K. A. Schädelin.
(Freihere Aufnahme.)

Die Generaldirektion der Bundesbahnen gedenkt die Erweiterung des Hauptbahnhofes nach Möglichkeit zu beschleunigen, um den unbefriedigenden Verhältnissen ehestens abzuweichen. Im Voranschlag 1928 fungieren als erste Rate für die Erweiterung Fr. 300,000; ein Projekt liegt bereits vor und die Generaldirektion wird sich demnächst in dieser Angelegenheit mit den Kantons- und Gemeindebehörden in Verbindung setzen.

In den Spitälern der Stadt befanden sich am Ende des 3. Quartals 1927 2027 Kranke, von diesen waren 1010 in den Irrenanstalten Waldau und Soligen untergebracht. In den öffentlichen Spitälern, Bürgerhospital, Kantonales Frauenhospital, Infirmerial, Krankenanstalt Tiefenau und Zieglerhospital befanden sich 768 Patienten. In den Privatspitälern, Jennerhospital, Engeriedhospital, Feldegg, Lindenhof und Salem waren 249 Kranke. Unter den in den Irrenanstalten befindlichen Kranken waren 254, unter den in öffentlichen Spitälern untergebrachten 541 und unter den in Privatspitälern verpflegten Kranken 91 Einwohner von Bern.

Der Vorstand des Offiziersvereins der Stadt Bern hat beschlossen, die Idee einer besonderen Ehrung unserer beiden obersten militärischen Führer während des Weltkrieges nach Möglichkeit zu unterstützen. Er stellt zu diesem Zwecke vorläufig einen Beitrag von Fr. 1000 zur Verfügung und ersucht den Zentralvorstand der schweizerischen Offiziers-

gesellschaft, die Durchführung der Ehrung an die Hand zu nehmen.

Am 6. ds. starb Pfarrer Michael Rohrer, der evangelische Geistliche des Infirmerials. Er war 1850 in Buchs (St. Gallen) geboren und studierte in Basel und Leipzig Theologie. Er bekleidete zunächst das Pfarramt in Rümlingen und ging dann nach seiner Heimatgemeinde Buchs, deren Seelsorger er durch lange Jahre war. 1899 kam er ans Infirmerial in Bern, wo er bis ins hohe Alter wirkte.

Am 7. ds. nachmittags verstarb ganz plötzlich im Alter von 61 Jahren Professor Dr. Naum Reichenberg, der Inhaber des Lehrstuhles für Nationalökonomie an unserer Universität. Er war geborener Russe, wurde in Bern 1892 Privatdozent und 1906 ordentlicher Professor. Durch 33 Jahre war er Chefredakteur der „Zeitschrift für schweizerische Volkswirtschaft und Sozialpolitik“. Er war auch Zentralpräsident der Union russischer Bürger in der Schweiz.

Am 7. ds. morgens gegen 6 Uhr wurde auf der Kirchenfeldbrücke der Inhaber der Velogarage beim Kornhaus, namens Schmid, der einen kleinen Handwagen hinter sich herzog, von einem ihn überholenden Mopedauto aus Oberdiesbach überfahren und sofort getötet.

Am 9. ds. abends nach 7 Uhr wurde bei der Verkehrinsel auf dem Thunplatz ein Mann von einem Automobil überfahren. Er wurde schwer verletzt und mußte ins Infirmerial überführt werden.

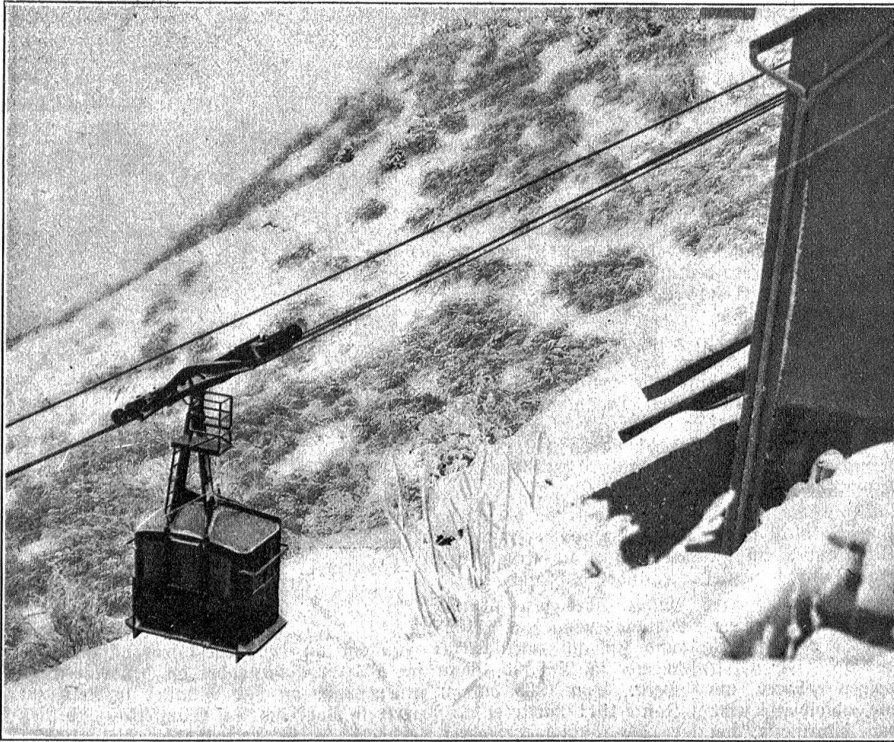
Am 4. ds. nachmittags entstand in dem Hause Genfergasse 11 ein starker Raminbrand, durch welchen die Raminwände in mehreren Stockwerken Risse erhielten. Gegen 7 Uhr abends war der Brand gelöscht und jede Gefahr besei-

tigt. — Am 9. ds. morgens entstand in der Neuen Zahnklinik Marktgasse 19 ein Laboratoriumsbrand, der aber in kurzer Zeit erstickt war. Immerhin brannte die Decke ins dritte Stockwerk durch, da die Feuerwehr anfangs nur mit der Gasmaske arbeiten und nur schwer bis zum Brandherd vordringen konnte.

In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr wurde am heiterhellen Tage in den Bureaus des Regierungsstatthalterämter im Amtshaus eingebrochen. Schubladen und Kästen wurden gewaltsam geöffnet und es fielen dem noch nicht eruierten Diebe einige hundert Franken in bar in die Finger.

Gegen den am 20. Dezember v. J. verhafteten Heiratschwindler sind unterdessen auch aus Zürich und Bern weitere Anzeigen eingelangt. — Am 3. ds. wurde wieder ein Heiratschwindler in Haft genommen. Er hatte eine Tochter aus einem Fremdenort, mit der er sich verlobt hatte, 1500 Franken abgeschwindelt, die er angeblich zur Stellung einer Kaution brauchte. Als die Tochter darauf kam, daß ihr Zukünftiger auch in Spiez eine Braut habe, machte sie die Anzeige. Der Verhaftete ist wegen Betruges schon mehrfach vorbestraft.

Vor dem Obergericht läuft derzeit der Prozeß des Bildhauers Dürig gegen die Gemeinde Bern. Dürig hatte bekanntlich im Herbst 1926 nächtlicherweise auf die vier Sockel der Kornhausbrücke vier Gipsmodelle aufgestellt, ohne hierzu ermächtigt zu sein. Als er der Aufforderung des Gemeinderates, die Statuen innert 12 Stunden wieder zu entfernen, nicht nachkam, ließ die Polizeidirektion dieselben durch eine Privatfirma entfernen, wobei sie in Trümmer gingen. Dürig verklagte nun den Gemeinderat



Die erste Luftseilbahn in der Schweiz: Gerschnialp-Trübsee in Engelberg.

Ankunft einer Kabine auf Station Trübsee.

Am 17. Dezember 1927 wurde unter großer Anteilnahme der Engelberger Bevölkerung und im Beisein von ca. hundert geladener Gäste aus der Schweiz und dem Ausland die erste schweizerische Luftseilbahn eröffnet. Sie führt von der Endstation der Gerschnialp-Drahtseilbahn (1270 m) nach dem Hotel Trübsee auf 1800 m und erschließt damit neue Sportgebiete in der Höhe von 2000 m. Diese Bahn wird nicht nur den Wintersport in Engelberg mächtig beleben, sondern auch im Sommer von großer touristischer Bedeutung sein, führt doch über das Trübseeplateau die Aufstiegsroute zum Jochpaß wie zum Tittlis.

auf Schadenersatz im Betrage von Fr. 75,000. Ueber den Ausgang des Prozesses werden wir seinerzeit berichten.

Am 7. ds. verstarb im Alter von 43 Jahren Fräulein Bertha Halenrab. Sie war Sekretärin des kantonalen Dienstbotenvereins, Vorstandsmitglied des bernischen Frauenbundes, Präsidentin der Ortsgruppe Bern des schweizerischen Bundes abstinenter Frauen und und Sekretärin der bernischen Kantonal-Kommission der Saffa.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat beschlossen, sich an der Schweiz. Städtebau-Ausstellung, die diesen Sommer in Zürich stattfinden soll, durch die Baubirektoren I und II vertreten zu lassen. Weiter hat er für die Instandstellung der v. Sinner- und Kirchbergerstraße beim Ausmündung in die Könizstraße den notwendigen Kredit bewilligt. Ebenfalls gutgeheißen wurde eine erste Rate für die Instandstellung des Turn- und Spielplatzes des Mädchensekondarschulhauses im Monbijou und schließlich soll auch der Neckweg an der Aare instandgestellt werden. Dem Verkehrsverein der Stadt Bern wurde zur vermehrten Propaganda für Bern für das Jahr 1928 eine Subvention von Fr. 10,000 gesprochen. Die konstituierende Sitzung des neuen Stadtrates wird auf Freitag, den 20. Januar nächsthin einberufen.

Kleine Chronik

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, Sektion Bern.

Anlässlich der letzten Sitzung sprach Herr Kaser über das neue bernische Jagdgesetz, indem er eingehend auf die Unterschiede zwischen der Patentjagd und der Pacht- oder Revierjagd hinwies, um nachzuweisen, wo eine pflegliche Behandlung des Wildes besser möglich sei. Daraus anschließend wurde der Film „Ein Weidmannsjahr“ unter Beigabe von Erläuterungen vorgeführt. Vielen wird diese Darbietung gezeigt haben, was die weidmännische Jagd ist, bzw. sein soll. Die Bilder des Filmes machen begreiflich, warum jemand mit Passion der Jagd obliegen kann. Solche Hinweise sind wertvoll für diejenigen Kreise, die aus der Jagd nicht allein eine finanzielle Frage machen möchten. A.H.

Unglücksfälle.

In den Bergen. Auf der Gipfelhalde des Klingenstodes kam am 7. ds. der Tramkondukteur Emil Ritter von Zürich in ein Schneebrett und gelang es erst nach viereinhalbstündiger Arbeit, den unter den Schneemassen Begrabenen zu finden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte wurde noch in der gleichen Nacht auf den Stoß ob Brunnen gebracht.

Verkehrsunfälle. In der Nähe der Station Müllheim (Thurgau) wurde am 10. ds. der Erdarbeiter Ernst Mathys von Koppigen (Bern), der bei den

Erdarbeiten für die Elektrifikation der Streda beschäftigt war, vom Schnellzug Romanshorn-Zürich überfahren und sofort getötet. — Auf dem Rangierbahnhof des badischen Bahnhofes in Basel wurde am 10. ds. der Rangierarbeiter Ernst Rein von einem Eisenbahnwagen erdrückt. — Beim Dorfausgang von Fontaines stieß wegen Versagens der Steuerung ein Automobil an die Straßenböschung und legte sich auf die Seite. Während der Lenker unverletzt blieb, wurde dem mitfahrenden Tagelöhner Karl Schafroth der Kopf eingedrückt, so daß er auf der Stelle tot war. — Am 6. ds. früh wurde auf der Kantonsstraße bei Riffwald in der Nähe von Rothenburg der deutsche Zimmermann Ad. Herbert Menge von Zwidau tot aufgefunden. Der Verunglückte dürfte von einem Lastauto mit Anhängerwagen überfahren worden sein. — Ein Zuger Personenautomobil überfuhr bei Holzhäusern den 24jährigen Velofahrer Emil Müller von Altrüti. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald nach dem Unfall starb. — Am 3. ds. wollte im Oberdorf von Unter-Megeri der Totengräber Franz Iten ein mit dem Wagen durchgebranntes Pferd aufhalten und wurde überannt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Spital von Zug starb.

Sonstige Unfälle. Im Walde zwischen Rivera-Bironico und Saffo fiel ein junger Mann, namens Bariffi, beim Baumfällen über eine Böschung hinunter auf das Bahngleise. Ein heranrollender Zug überfuhr den Unglücklichen und tötete ihn. — Beim Bau des Kraftwerkes Nieder-Schwörstadt stürzte der Maschinist Ruppert aus geringer Höhe ab und schlug mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Weidling, daß er das Bewußtsein verlor und unterlief.

Auftakt.

Was das neue Jahr noch bringt, ist zwar noch nicht klar, Doch scheint's, wird es ditto ein „Katastrophenjahr“. London war schon überschwemmt, Donau führt viel Eis, Und auch sonst kam die Natur Meist aus dem Geleis.

Aber auch die Menschheit bleibt Nicht sehr weit zurück: Seitensprünge macht man schon In der Politik. U. S. A. konkurrenziert Völkerbund sogar, Gründet einen neuen Pakt Schon im Januar.

Nechten auf der ganzen Welt Sollt' den Krieg der Pakt, U. S. A. nur ganz allein Ist nicht im Kontrakt. Herr der Welt bleibt unentwegt künftig U. S. A. Und verflucht deshalb zurzeit Nikaragua.

Doch auch sonst mißtraut man sich Gegenseitig sehr, Waffenschmuggel, spioniert, Und noch and'res mehr, Völkerbund im neuen Jahr Traut sich selber nicht, Weshalb man auf Pakte auch Ist so sehr erpicht.

Gotta.